

Aktionswoche Innenstadt Herford

26.8. - 5.9.2021 | Dokumentation



Impressum

Auftraggeber



Hansestadt Herford
Abteilung Stadtplanung, Grünflächen und
Geodaten
Auf der Freiheit 21
32052 Herford

Bearbeitung



plan-lokal PartmbB
Bovermannstraße 8
44141 Dortmund
0231.952083.0
www.plan-lokal.de

Alle Fotos und Abbildungen stammen – sofern
nicht anders angegeben – von plan-lokal.

September 2021

Inhalt

1	Impulsabend	5
2	Zukunftswerkstatt	6
3	Ausstellung und aufsuchende Beteiligung	14

1 IMPULSABEND

Bürgermeister Tim Kähler begrüßt die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Impulsabend im Elsbachhaus. Der Impulsabend setzt den Start der Aktionswoche Innenstadt mit verschiedenen Formaten der Bürgerbeteiligung im Rahmen des Innenstadtentwicklungsprozesses. In der Innenstadt Herford wurde bereits einiges erreicht und umgesetzt, aber das Motto der Aktionswoche „Da geht noch mehr!“ soll verdeutlichen, dass der Prozess der Innenstadtentwicklung, angestoßen mit einem ersten Integrierten Handlungskonzept 2012, nicht abgeschlossen ist, sondern als kontinuierliche Aufgabe und Herausforderung in der Stadtentwicklung Herfords gesehen werden muss. Es brauche weiterhin Mut sich den Herausforderungen zu stellen und individuelle Lösungen für Herford zu erarbeiten. Der Bürgermeister Tim Kähler ruft in seiner Begrüßung die Bürgerinnen und Bürger auf sich aktiv in den Prozess einzubringen.

Hintergründe

Der Moderator des Impulsabends Alfred Körbel, Inhaber des Planungsbüros plan-lokal, führt in das Thema Innenstadtentwicklung und Neuaufstellung des Integrierten Entwicklungskonzepts, kurz ISEK, ein. In einem ISEK werden alle thematischen Belange in einer Innenstadt untersucht und daraus ein Zielbild entwickelt. Ein solches Konzept ist zudem die formale Voraussetzung für die Stadt Herford zur Beantragung von Städtebaufördermitteln.

Der Erstellung des ISEKs liegt ein interdisziplinärer Ansatz zugrunde, daher ist die Be-

teiligung der Innenstadt-Akteure, Politik und Verwaltung sowie der Bürgerschaft Kern der Konzepterstellung.

Der Impulsabend dient dazu, drei wichtige Themen für die zukünftige Innenstadtentwicklung anzusprechen, in der Aktionswoche zu diskutieren und Ideen und Lösungen daraus entwickeln. Für die drei Themen „Klimagerechte Innenstadt“, „Zukunft Innenstadt“ und „Nachhaltige Mobilität“ wurden drei Referenten eingeladen.

Klimagerechte Innenstadt

Isabella de Medici vom Landschaftsarchitekturbüro DTP aus Essen setzt ihren Vortrag unter den Titel „Grün und Blau in der Stadt“ und trägt verschiedene Beispiele der Integration von Grünflächen und Wasser in der Stadt vor. Sie betont die Bedeutung einer integrierten Vorgehensweise. Städtische Räume müssen in Zukunft vielen Funktionen dienen. Um die Multifunktionalität richtig umzusetzen bedürfte es der Zusammenarbeit unterschiedlicher Disziplinen. Frau de Medici zeigt ein Beispiel, in dem ein städtischer Platz sowohl Spielplatz aber auch Hochwasserrückhaltebereich sein kann. Das heutige Zielbild sei die „Schwammstadt“, in der die Flächen der Stadt bzw. der Boden und Pflanzen Niederschlag aufnehmen und zeitverzögert wieder abgeben können. Diese Entwicklung gehe nur über Ausprobieren und mutiges Handeln, das sei nun wichtig.

Zukunft Innenstadt

Den Impulsvortrag zum Thema Zukunft Innenstadt liefert Stefan Postert aus dem

Dortmunder Planungsbüro Stadt und Handel. Der Einzelhandel in den Innenstädten durchlebe gewaltige Veränderungsprozesse. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen „Lockdowns“ haben die Trends extrem beschleunigt und den Handlungsdruck enorm erhöht. Es gelte die Stadt neu zu denken, nicht nur als Ort des Handels. Innenstädte seien viel mehr als nur Konsum. Sie seien soziale Orte, an denen Menschen wohnen, sich treffen und aufhalten. Es fänden Kulturveranstaltungen statt und vieles weitere. Um die Innenstädte zu beleben, bedürfe es eines nachhaltigen Entwicklungsprozesses, der alle Beteiligten einschließt. Herr Postert schließt sich seiner Vorrednerin an und rät dazu Intervention zu erlauben und kurzfristige Maßnahmen auszuprobieren. Um die Innenstadt jedoch nachhaltig zu beleben,

bedürfe es einer langfristigen, gemeinsam getragenen Strategie.

Nachhaltige Mobilität

Das dritte Thema der nachhaltigen Mobilität wird von der neuen Mobilitätsbeauftragten der Stadt Herford Teresa Schmidt vorgetragen. Stadtentwicklung und Mobilitätswende seien eng miteinander verknüpft. PKW, sowohl fahrend als auch stehend, nehmen in der Stadt viel Platz ein, der für andere Nutzungen versperrt bleibt. Zudem stehen Autos im Durchschnitt 23 Stunden herum, oftmals im öffentlichen Raum, und erfüllen keinerlei Nutzen. Für eine nachhaltige Mobilitätsstrategie sei ein Mix aus vielfältigen Mobilitätsformen notwendig, um für jede Gegebenheit das optimale Verkehrsmittel zu bieten. Über Mobilstationen seien die Verkehrsmittel zu



verknüpfen. Es bestünden bereits gute Beispiele für autoarme und autofreie Quartiere. Dort lebten viele Familien, die den sicheren und attraktiven Straßenraum ohne Autos genießen. Es sei Zeit zu Handeln und Experimente zu wagen.

Diskussion

Die Diskussion startet mit der Fragestellung, was ist urban und wie viel Grün gehört in eine Innenstadt. Nicht jede Fläche solle und kann mit Bäumen bepflanzt werden, jedoch steige der Bedarf an schattenspendenden Bäumen und Versickerungsflächen, um den Veränderungen des Klimas zu begegnen.

Ein Platz in der Innenstadt solle verschiedene Funktionen aufweisen, die sich je nach Tages- oder Jahreszeit unterscheiden könnten. Wenn der Konsum in der Innenstadt nachlässt, solle mehr Raum für den sozialen Austausch entstehen. So bleibe die Innenstadt lebendig.

In der Innenstadt könnten auch wieder mehr Arbeitsplätze und Wohnungen entstehen. Insbesondere für Ältere seien die kurzen Wege in der Innenstadt attraktiv.

Moderne Verkehrsmittel wie Leih-Roller/E-Scooter haben ihre Berechtigung. Sie würden zwar Probleme verursachen, weil sie oft unsachgemäß abgestellt würden, junge Menschen nutzten sie aber als nachhaltiges Fortbewegungsmittel. PKWs stünden ebenfalls überall im öffentlich Raum, nur daran habe man sich gewöhnt.

In der Innenstadt bestünden viele Interessen, die in Einklang zu bringen seien. Insbesondere Eigentumsverhältnisse erschweren die Handlungsfähigkeit der Stadt.

Herr Kähler resümiert, dass der Abend deutlich gemacht habe, dass es Zeit sei mutig zu sein und Neues zu wagen. Er wünsche sich eine aktive Bürgerschaft, die sich in den Prozess einbringe und Ideen entwickle. Dazu bieten die weiteren Veranstaltungen der Aktionswoche gute Möglichkeiten.

Der Impulsabend wurde live im Internet gestreamt und konnte damit auch von zu Hause aus begleitet werden.

2 ZUKUNFTSWERKSTATT

Die zweite Veranstaltung der Aktionswoche Innenstadt startete am Sonntagmorgen am Wilhelmsplatz. Die Begrüßung der Teilnehmenden übernimmt Bürgermeister Tim Kähler. Er freue sich über alle, die an diesem Morgen in das Zelt gekommen seien. Er habe sich gewünscht, dass die Anzahl der Personen etwas größer sei, aber es werden sicherlich trotzdem viele spannende Ideen und Anregungen vorgetragen werden.

Einführung

Als Moderator führt Alfred Körbel (plan-lokal) durch die Veranstaltung. Bei der Zukunftswerkstatt stünden die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt, die in der Arbeitsphase ihre Vorstellungen für die Zukunft der Herforder Innenstadt einbringen sollen. In einer kurzen Einführung erläutert Herr Körbel die Hinter-

gründe zur Veranstaltung. Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden verfolgte am Donnerstag bereits den Impulsabend und war für die Zukunftswerkstatt gut vorbereitet.

Die Teilnehmenden wurden in zwei Arbeitsgruppen aufgeteilt und beschäftigten sich dort intensiv mit den drei Leitthemen des Impulsabends, „Klimagerechte Innenstadt“, „Zukunft Innenstadt“ und „Nachhaltige Mobilität“. Die Ergebnisse der Gruppen werden auf Stellwänden festgehalten und sind auf den folgenden Seiten dargestellt.





Wandprotokoll Arbeitsgruppe I

ERGEBNISSE ARBEITSGRUPPE I

Zukunft Innenstadt:

- Historische Bausubstanz (Fassaden) erhalten (z.B. Dom-Hotel)
- Kunst/Ateliers in Leerstände
- Kommunikative Möblierung der Plätze (Tische)
- bessere/größere Grundrisse für Einzelhandel
- Abwechslungsreiches Einzelhandelsangebot wünschenswert - wie?
- Einkaufserlebnis „Markt“ (nicht durch Geschäft zu ersetzen)
- Gastronomie
- Innenstadt als Treffpunkt/Miteinander
- Wohnen + Grundversorgung

Klima, Grün und Wasser:

- Stege/Terrassen Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser
- Tiefgarage Sparkasse + Aawiesen-Park als Retentionsraum
- Pflaster der Plätze - nicht alles rausreißen
- „Mobiles“ Grün, saisonale Pflanzungen (Urban Gardening)
- Bei Neugestaltung Bäume erhalten
- Temporäre Sperrung der Stellplätze für Grün
- Unterschiedlichkeit der Plätze erhalten (Charakter, Atmosphäre)
- Beispielbare Stadt

- Mehr Grün in der Innenstadt/Plätze (Schatten)
- Wasserspender
- Bänke unter Bäumen
- Fassaden-/Dachbegrünung
- Nicht alles planen, sondern (zu-) lassen
- Selbstorganisiert (z.B. Begrünungsprojekte)

Mobilität:

- Neuaufteilung des Verkehrsraums zwischen Auto und Rad
- Unter den Linden: Erneuerung Spuren statt Umplanung
- Shared Space
- Stärkere Trennung Verkehrsmittel/Geschwindigkeiten (farblich) - Konfliktvermeidung
- Straßenraumgestaltung (Temporeduzierung)
- Autos auf Fahrradgeschwindigkeit begrenzen
- Mindener Straße, Berliner Straße, Goebenstraße, Ring + Zufahrtstraßen Innenstadt > Radwege
- Carsharing-Konzept für die Stadt
- Bessere Taktung ÖPNV (auch an Wochenenden)
- Kommunale Verkehrsgesellschaft > mehr Einfluss

Klima
Grün + Wasser

wenig Grün in der Stadt

Linnenbauerplatz
Schönes Beispiel

Essbare Stadt
- wieder aufnehmen

Multifunktionale Plätze: Grün, Aufenthalts, Wasser

Umdenken für mehr Grün

Sauberkeit der Innenstadt im Prinzip gut
Abfallkimer optimieren
Lichter Leertung oder wegräumen?

Versorgungsleitungen erschweren neue Bäume

Brunnenmusik
Wasser zieht Menschen an

Brunnen wiederherstellen

Naturmaterialien auf Plätzen

Dachbegrünung
Plätze begrünen

Mobilität
PKW 6
Fahrrad 1
zu Fuß 8

Ausprobieren!
- neue Lösungen aufzeigen

Werbung fürs Fahrrad machen

Vorfahrt für Radfahrer und zu Fuß Gehende

Mobilität verändert sich

Geschwindigkeit der PKW reduzieren

Barrierefreiheit überall schaffen

Zukunft
Innenstadt

GASTRONOMIE

Wochenmarkt

Stadtbibliothek

Kulturelle Angebote

Dienstleistungen:
z.B. Schuster, Fahrradwerkstatt

Handelsmix stimmt nicht
Konkurrenz:
Nähe zu Bielefeld

Größe Ladenlokale teilw. schwierig

Öffnungszeiten nicht abgestimmt

Sichere + überdeckte Fahrrad-Stellplätze

kostenünstiger Busverkehr, wie zu Weihnachtsmarkt

Situation Alter Markt
- Busse stören Aufstellung

Soziale Einrichtungen (DRK, Caritas)
Rathaus, Verwaltung

Kultur: VHS, Straßenkunst, Veranstaltungen, Konzerte

Ort der Begegnung
→ Bekannte treffen

Wohnen
- bezahlbar gehalten

Identifikation mit dem Standort/Quartier
„Kiez“ ausbilden
- in Radewig gut geklappt

bee „Mile Toilett“
umsetzen

mutige Eigentümer notwendig für neue Handelskonzepte

Leerstand in den Wohnungen in der OAS

Parkplätze ausreichend vorhanden

günstige Stellplätze mit dem Auto in die Stadt ist immer noch oftmals Normalität

Leih-Fahrräder anbieten

Verlagerung Busverkehr aus der Innenstadt

Stellplätze entlang von Straßen wegräumen

Wandprotokoll Arbeitsgruppe II

ERGEBNISSE ARBEITSGRUPPE II

Klima, Grün und Wasser:

- Wenig Grün in der Stadt
- Linnenbauerplatz schönes Beispiel
- Essbare Stadt > wieder aufnehmen
- Multifunktionale Plätze: Grün, Aufenthalt, Wasser
- Umdenken für mehr Grün
- Sauberkeit der Innenstadt im Prinzip gut (Abfalleimer optimieren, öftere Leerung oder wegnehmen?)
- Versorgungsleitungen erschweren neue Bäume
- Brunnenmusik: Wasser zieht Menschen an
- Brunnen wiederherstellen
- Naturmaterialien auf Plätzen
- Dachbegrünung/Plätze begrünen

Zukunft Innenstadt:

- Gastronomie
- Wochenmarkt
- Stadtbibliothek
- Kulturelle Angebote
- Dienstleistungen: z.B. Schuster, Fahrradwerkstatt
- Handelsmix stimmt nicht
- Konkurrenz: Nähe zu Bielefeld
- Größe Ladenlokale teilweise schwierig
- Öffnungszeiten nicht abgestimmt
- Situation Alter Markt - Busse stören Aufenthalt
- Soziale Einrichtungen (DRK, Caritas) Rathaus, Verwaltung
- Kultur: VHS, Straßenkunst, Veranstaltungen, Konzerte
- Ort der Begegnung > Bekannte treffen

- Wohnen bezahlbar gestalten
- Identifikation mit dem Standort/Quartier
- „Kieze“ ausbilden (in Radewig gut geklappt)
- Idee „Nette Toilette“ umsetzen
- Mutige Eigentümer notwendig für neue Handlungskonzepte
- Leerstand in den Wohnungen in den OGs

Mobilität:

- Wer erreichte mit welchem Verkehrsmittel die Veranstaltung: PKW (6), Fahrrad (1), zu Fuß (8)
- Ausprobieren - neue Lösungen aufzeigen
- Werbung fürs Fahrrad machen
- Vorfahrt für Radfahrende und zu Fuß Gehende
- Mobilität verändert sich
- Geschwindigkeit der PKW reduzieren
- Barrierefreiheit überall schaffen
- Sichere und überdachte Fahrrad-Stellplätze
- Kostengünstiger Busverkehr, wie zu Weihnachtsmarkt
- Leihfahrräder anbieten
- Verlagerung Busverkehr aus der Innenstadt
- Stellplätze entlang von Straßen wegnehmen
- Parkplätze ausreichend vorhanden
- Günstige Stellplätze
- Mit dem Auto in die Stadt ist immer noch oftmals Normalität

Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen und Diskussion

Herr Kasper und Herr Körbel stellen nacheinander die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vor und bitten um Ergänzungen. Die Vielfalt der Innenstadt in seinen unterschiedlichen Quartieren (Altstadt, Neustadt, Radewig und Stift) solle erhalten bleiben. Zur Stärkung der nachhaltigen Mobilität werden Fahrradabstellboxen gefordert und es müsse dringend Werbung für alternative Verkehrsmittel betrieben werden.

Verabschiedung

Herr Kähler freut sich, dass sich eine engagierte Gruppe in der Zukunftswerkstatt zusammengefunden habe. In den Arbeitsgruppen wurde intensiv gearbeitet und Ergebnisse produziert. Die Einbindung der Bürgerschaft und der Innenstadt-Akteure sei die Voraussetzung für die Entwicklung einer zukunftsfähigen Innenstadt. Herr Kähler bedankt sich bei allen Beteiligten und wünscht einen schönen Sonntagnachmittag.



3 INTERAKTIVE AUSSTELLUNG MIT ZUKUNFTS-DIALOG

Ausstellung

Vom Dienstag, den 31. August bis zum Freitag, den 3. September wurden die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt im Altstadt-Centrum und am Augustinerplatz ausgestellt. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger konnten sich mit der Ausstellung über die Innenstadtentwicklung informieren und die Poster der Zukunftswerkstatt mit eigenen Ideen und Anregungen ergänzen. Zusätzlich zu den Bürgerinnen und Bürgern, die gezielt zur Ausstellung gekommen sind, wurden auch Passantinnen und Passanten vom Team vor Ort angesprochen und nach ihren Ideen und Sichtweisen auf Herford gefragt.

Zukunfts-Dialog

Am Sonntag, den 5. September stellten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Herford den Fragen der Passantinnen und Passanten auf dem Augustinerplatz. Es wurde reichlich diskutiert und die Bürgerinnen und Bürger brachten Anregungen und Kritik vor. Auf Postkarten wurden weitere Vorschläge für die Innenstadtentwicklung gesammelt.

Im Rahmen des Zukunfts-Dialogs konnte in den Gesprächen dargelegt bzw. erklärt werden, bei welchen Themen und Handlungsbedarfen die Stadt einen Handlungsspielraum hat und worauf die Stadt keinen Einfluss nehmen kann.

Die Ergebnisse der Ausstellung und des Zukunfts-Dialogs sind auf den nachfolgenden Seiten im Wortlaut dargestellt.



ERGEBNISSE AUSSTELLUNG UND ZUKUNFTS-DIALOG

Für die Herforder Innenstadt wünsche ich mir:

Grün

- mehr Grün (6 Nennungen)
- mehr Grün in der Innenstadt (2 Nennungen)
- noch mehr „grüne Ecken“
- mehr Grün in der Stadtteilen
- viel mehr Bäume und sonstiges Grün
- mehr Grün in der Stadt, vor allem am Augustinerplatz
- statt Anwohnerparkplätzen grüne Flächen
- begrünte Autoruhplätze
- altes Grün bewahren
- vorhandenes „altes“ Grün z. B. alte Baumbestände alte Rhododendronbüsche mehr schützen und erhalten!
- parkähnliche „Inseln“ mit Sitz- und eventuell Spielgelegenheiten
- Fassadenbegrünung
- Green City Trees
- Augustinerplatz mit Grünpflanzen
- in den Monaten Juni – August „Grün“ aufhängen wie in der Weihnachtszeit oder leichte Stoffflaken, um Schatteninseln zu schaffen
- Wasser in der Stadt

Verkehr

- bessere Erreichbarkeit
- Kompletmodernisierung ÖPNV: bessere Taktung (mind. alle 30 Min., vergünstigte Tickets), moderne und komfortable Fahrzeuge, einfache und günstige Preise, On-Demand Angebote, Ringverkehr für Außenbezirke
- Bessere Taktung Busse und kleinere Busse
- Alter Markt busfrei, eventuell letzte Möglichkeit Sparkassengebäude
- überdachte Bushaltestellen
- günstige Bustickets
- ein neues Busliniennetz, bei dem dennoch auf die Kosten geachtet wird
- freundlichere Busfahrer, respektvoller Umgang mit behinderten Menschen im öffentlichen Nahverkehr
- Die Berliner Straße könnte einspurig werden. Zu Gunsten der Radfahrer.
- Radewiger Straße gefährlich
- autofreie Straßenzüge am Wochenende > Sportangebote, z. B. Tischtennisplatten, Kicker
- busfreier Alter Markt oder zumindest wesentlich weniger Autos am Rathausplatz
- mehr Plätze in der Innenstadt mit hoher Aufenthaltsqualität ohne kommerziellen Verzehrswang, z. B. Gänsemarkt und ÖPNV
- weniger Parkplätze
- in der City Parkplätze schaffen

- Parkgebühren nach Fahrzeugtyp (PKW, SUV, Größe + PS)
- Park & Ride - Plätze
- Autogarage zumachen und Stellplätze
- Autos aus der Stadt
- innerhalb des Innenstadtrings keine Autos mehr, außer Anwohner + Berechtigte
- mehr Verkehrskontrolle von Rad- und Autofahrern
- bessere Radwege
- Vorrang für Radverkehr
- Fahrradfreundlicher
- Radwege anpassen und renovieren
- sichere Radwege, Neuverteilung der Straße wenn nötig
- Radfahrstreifen; vorhandene Linien und Piktogramme „pflegen“, ausbessern und erneuern
- Leihfahrräder wie in Dortmund
- Fahrradweg Mindener Straße
- bewachte oder geschützte Radstellplätze > Gebäude neben der Post
- viel mehr und bessere Abstellmöglichkeiten von Fahrrädern
- Saturn als Fahrradparkhaus (2 Nennungen)
- E-Mobilität
- E-Bike Aufladestationen durch Innenstadt
- Ladestation für E-Bike! Werkzeugkästen

Einzelhandel / Gastronomie / Kultur

- Leerstände auffüllen
- Verdichtung der Einzelhandels- / Gewerbeflächen angesichts zunehmender zukünftiger Leerstände
- Galerien auf Zeit in Leerständen, kulturelle Angebote in der Innenstadt, z. B. Videoschrank am Neuen Markt
- Testladen: Stadt stellt Gewerbefläche für bestimmte Zeit bereit > mehr als Pop-Up, Hilfe und Beratung bei allen Belangen der Selbstständigkeit
- Außengastro
- kinderfreundliches Café Linnenbauerplatz
- Cafés / Bars in der Radewig
- es fehlt ein Fischgeschäft mit Restaurant, auch to-go
- Waschsalon mit Trockner um auch größere Bettwäsche zu waschen
- moderne Läden
- ein Kleidungsladen mit alternativer und rockiger Kleidung
- Kulturprogramme
- Kultur- und Sportveranstaltungen unabhängig diverser Interessen
- mehr Veranstaltungen
- Sommerkino im Park
- weniger Ärzte, mehr Geschäfte
- mobile Händler, z. B.: Kaffeemobil am neu gestalteten Wilhemsplatz
- Kleinteiligkeit, Stärkung von kleinen, inhabergeführten Läden
- Stärkere und bessere Google-Präsenz > Inhaber „an die Hände nehmen“, Bewusstsein stärken / wecken, Training und vorleben

- Digitalisierung: Herforder Geschäfte brauchen ein Klein-Amazon > Moderiert: Social Media Team betreut Inhaber
- Internetprogramm, auf dem ich ansehen kann, was ich in welchem Geschäft bekomme
- einen neuen Elektronikmarkt
- Feierabendmarkt, einen Markt am Abend
- Mini-Flohmarkt für Jedermann! (Viele Biertische stunden- / tageweise zu mieten / mehrere Einkaufswagen (pro Stand einer) zum Hin- und Abtransport vom Auto zum Laden / Freiwillige Selbstverwaltung (Platzmiete, Registrierung halbtagsweise usw.) täglich? Wochenende? / Ebenso Ausstellungsmöglichkeit für Tüftler und Erfinder)

Öffentliche Plätze / Spielplätze / Sport

- Kirchplatz
- Livemusik auf Plätzen
- Spielstätte für die NWD in die Innenstadt
- Wasserspielplatz interessanter gestalten, z. B. mehr Spielmöglichkeiten
- Zugang zur Werre, z. B. mit Spielplatz
- Sitzflächen an der Werre (Beachcharakter)
- weiterhin kostenfreie Sportangebote (Aawiesenpark)
- Skaternight
- Aawiesenpark: Toiletten und eventuell Gastronomie
- Linnenbauerplatz komplett nutzen und gestalten anstelle einer übertriebenen Investition in ein Holzschiff. Z. B. mit Kindern gestaltete Spielanlage, urban gardening, Skateanlage
- Augustinerplatz: Durchgang zur Brüderstraße (Rossmann) > Änderung Gehwegfläche

Sonstiges

- bequeme Sitzmöglichkeiten / Relaxliegen
- mehr Sitzmöglichkeiten in der Stadt
- WLAN und Glasfaser
- Innenstadt ist gut geworden, weiter so
- in Herford gibt es alles, was ich brauche. Läden, ein Krankenhaus, ...
- so gesehen halte ich die Gestaltung von NM und GM für gelungen
- nicht abriegeln wie Bielefeld... man fühlt sich willkommen hier, offene Stadt, gute Gestaltung
- kreative Abgrenzung zu Bielefeld > Handel, Veranstaltungen, Kulturprogramme
- Öffentliche Toiletten! (2 Nennungen)
- Toiletten > Aawiesenpark, Wall
- öftere Mülleimerleerung (2 Nennungen)
- Mehr Sauberkeit!!!
- Werre so lassen, was die Tiefe angeht
- Ruinen schneller abreißen, um freie Plätze zu bekommen
- bessere Hausfassaden und der Saturn fehlt (so etwas fehlt!!)
- anstatt neuer Projekte erst einmal dafür sorgen, dass vorhandene Substanz instandgesetzt und erhalten wird (Geh- und Radwege, Gebäude, Grünanlagen)
- Wohnbebauung, aber offen gestaltet
- kein Logistik-Hub. Unnötig.
- Lieferzeiten in der City weglassen
- mehr Kontrolle der Hundebesitzer (zu viele Kothaufen)
- mehr Kontrollen in Fußgängerzone
- nachts (laute Gruppen stören Anwohner)
- Werbesatzung ändern: alle Gewerbetreibenden sollen in Außenbereich Werbung machen dürfen bis 2B, 1,5 Meter vor Geschäft
- städtisches Vorkaufsrecht wahrnehmen, um mehr Einfluss zu haben
- Sparkasse kein Parkhaus!!
- besseres Wohnhaus + Gastro + Radstellplätze
- Grundsatzentscheidung: mehr Wohnraum vs. weniger PKW
- die Innenstadt in Stadtteilen entwickeln mit jeweils eigenem Charme und Charakter
- weniger Homophobie

4 FAZIT DER AKTIONSWOCHЕ

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei der Neuaufrstellung des ISEK für die Innenstadt besitzt einen hohen Stellenwert. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen unter denen die Aktionswoche aufgrund der Corona-Pandemie stattfand, konnte ein intensiver Austausch mit der Bürgerschaft stattfinden und über mehrere Formate unterschiedliche Zielgruppen erreicht werden.

Der Austausch mit der Herforder Bewohnerschaft hat die Bedeutung von unterschiedlichen Themen für die lokalen Bewohnerinnen und Bewohnern deutlich gemacht. Beispielsweise wurde von vielen Personen eine stärkere Begrünung der Innenstadt gewünscht, eine Verbesserung nachhaltiger Verkehrsmittel oder mehr Kultur und Angebote in der Innenstadt.

Alle Anregungen, die während der Aktionswoche gesammelt wurden, werden ausführlich geprüft, ob eine Berücksichtigung im ISEK Innenstadt oder anderen Vorhaben der Stadt Herford möglich ist. Einige Anmerkungen liegen nicht im Handlungsspielraum der Stadt. Diese werden an die entsprechenden Stellen weitergeleitet und mit den Akteuren diskutiert.

